

senschaftlicher Weiterbildung ein „Matching“ von vier hochschulinternen und -externen Zielgruppen sowie ihren jeweiligen Bedarfen erforderlich ist (S. 37). Das sind den Autor\_innen nach Hochschulverwaltungen, Hochschullehrende sowie weiterbildungsinteressierte Individuen und Organisationen (S. 48). Im Beitrag von Franziska Sweers und Asja Langer ist von der „Triade der kooperativen Angebotsgestaltung“ die Rede, die ebenfalls aus hochschulinternen und -externen Anbieter\_innen und Nachfrager\_innen besteht (S. 65). Die Autor\_innen vertreten ebenfalls die These, dass eine gemeinsame Angebotsplanung, -entwicklung und -durchführung von Hochschulen und hochschulexternen Organisationen aus dem Profit- und Non-Profit-Bereich förderlich ist (S. 57f. und S. 88f.). Der Beitrag von Monika Braun und Marguerite Rumpf hebt - im Sinne einer Unterstützung - der vorausgegangenen Thesen hochschuldidaktische Qualifizierungsangebote für Lehrende in der wissenschaftlichen Weiterbildung hervor (S. 102ff.). Für den vorletzten Beitrag zu den Dimensionen arbeiten Antje Lengler und Franziska Sweers „fünf verschiedene Kategorien von Kooperationen“ heraus, wie z.B. fachliche, regionale oder politische, und konkretisieren deren Potentiale für die Profilschärfung von Hochschulen als Weiterbildungsanbieter (S. 142). Im abschließenden Beitrag wird auf Instrumente, wie z.B. auf „Handreichungen“ für Fragen der „Anrechnung und Anerkennung“, für andere Kolleg\_innen verwiesen (S. 161).

Die einzelnen Beiträge dokumentieren das langjährige Engagement der Autor\_innen für den Ausbau der wissenschaftlichen Weiterbildung an den Verbundhochschulen, und zeigen „zentrale Gelingensfaktoren“ für deren Entwicklung und Implementierung (S. 15), wie z.B. die mit dem „vierfachen Zielgruppenbezug“ (S. 35) verbundene interne und externe Überzeugungsarbeit für diese Hochschulangebote (S. 48 und S. 51f.). Auch sind bspw. die im Zuge der Projektarbeit erprobten hochschuldidaktischen „Qualifizierungsmaßnahmen“ für Lehrende „mit dem Schwerpunkt wissenschaftliche Weiterbildung“ im Sinne eines unterstützenden Supports für Lehrende nachahmungswert (S. 17 und S. 95ff.). Zudem beschreiben Wolfgang Seitter und Ramona Kahl in ihrem Beitrag einen „Methodenmix“ bestehend aus u.a. Dokumentenanalysen, Fragebögen, Einzelinterviews und Gruppendiskussionen für ihre zielgruppenspezifischen Bedarfs-, Potential- und Akzeptanzanalysen (S. 39) und bieten Anregungen für anschließende Studien.

Insgesamt bietet dieser Sammelband interessierten Leser\_innen Orientierung für die Erforschung und Erschließung des Geschäftsfeldes der wissenschaftlichen Weiterbildung an Hochschulen.

**Oliver B. T. Franken, M.A.**  
franken@uni-koblenz.de

## Weiterbildung an Hochschulen

**Tobias Zimmermann, Geri Thomann & Denise Da Rin (Hrsg.). (2018).** *Weiterbildung an Hochschulen. Über Kurse und Lehrgänge hinaus.* Bern: hep Verlag. (256 Seiten; 29 EUR; ISBN: 978-3-0355-0845-1)

Die zentrale Zielsetzung des vorliegenden Sammelbandes lässt sich schon aus dem editorischen Kontext erschließen: Es handelt sich um den Band 7 der renommierten Reihe „Forum Hochschuldidaktik und Erwachsenenbildung“ des Zentrums für Hochschuldidaktik und -entwicklung (ZHE) der Pädagogischen Hochschule Zürich. Dies ist der erste Band in der Reihe, der sich dem Themenfeld der Weiterbildung an Hochschulen zuwendet.

Die 18 Beiträge sind in zwei Teile geordnet worden. Im ersten Teil sind Beiträge „Zur Situation der Weiterbildung an Hochschulen“ und im zweiten Teil Beiträge unter der Rubrik „Didaktische Konzepte, Methoden und Formate für die Weiterbildung an Hochschulen“ versammelt.

Die Einleitung der Herausgeber\_innen gibt einen deutlichen Hinweis auf die didaktische Zielsetzung dieses Bandes. Er richtet sich „in erster Linie an Dozierende und Leitungspersonen im Weiterbildungsbereich an Fachhochschulen und Pädagogischen Hochschulen. Wir möchten ihnen die Möglichkeit bieten, ihr Bild von Weiterbildung und von den Weiterbildungsteilnehmenden abzugleichen mit einer systematisch aufgearbeiteten Beschreibung der aktuellen Situation an (Schweizer) Hochschulen. Darüber hinaus bieten die Beiträge des zweiten Teils vielfältige Anregungen für die didaktisch-methodische Gestaltung von Weiterbildungen“ (S. 15). So viel sei hier schon vorweggenommen: die selbst ernannte Zielsetzung wird erfüllt.

Der grundlegende Beitrag von André Schläfli und Irena Sgier „Weiterbildung in der Schweiz und in Europa“ gibt einen fundierten Einblick in die Weiterbildungslandschaft der Schweiz, ihre aktuellen Entwicklungen und die Folgen für die Weiterbildung an Hochschulen. Erik Haberzeth widmet sich in seinem Beitrag „Wissenschaftliches Wissen und berufliche Erfahrung vermitteln“ der Frage nach dem Proprium wissenschaftlicher Weiterbildung. Der Dimension des Transfers gehen Mónica Feixas und Franziska Zellweger in ihrem englischsprachigen Beitrag „Planning for Impact“ nach. Dass beide thematischen Blöcke des Sammelbandes jeweils mit einem Interview abschließen, gehört zu den originellen Seiten des Buches. So schließt der erste Teil mit einem gemeinsamen Interview mit Anke Hanft und Rolf Arnold ab; dies lässt deren inhaltliche Positionen deutlich zu Wort kommen.

Im zweiten Teil wird sichtbar, dass sich dieser Sammelband dem Feld der wissenschaftlichen Weiterbildung gerade auch aus einer hochschuldidaktischen Sicht nähert. Die hier versammelten 12 Beiträge behandeln Themen vom Feld der

Anerkennung und Kompetenzorientierung über Weiterbildungsberatung und Blended Coaching bis hin zu verschiedenen – farblich hervorgehobenen – „Praxisbeiträgen“, die exemplarisch konzeptionelle Umsetzungen zeigen. Hier wird ersichtlich, dass der Untertitel des Buches „Über Kurse und Lehrgänge hinaus“ durchaus gerechtfertigt ist. Ein längeres Interview mit Theo Wehner („Arbeits- und organisationspsychologische Gedanken zur Weiterbildung“) zum Ende des zweiten Teils gehört zu den Passagen, die für mich durchaus stärker nachgewirkt haben.

Die sorgfältige und leserfreundliche grafische Gestaltung des Bandes durch den Verlag ist besonders hervorzuheben.

**Prof. Dr. Wolfgang Jütte**  
wolfgang.juette@uni-bielefeld.de